

## Schwerpunkt Schöpfungstag 2002: Berge / Ökotourismus

Berggebiete machen ein Drittel der Erdoberfläche aus und beherbergen rund 10 Prozent der Weltbevölkerung. Die Bergregionen zählen aber auch zu den sensibelsten Ökosysteme, die aufgrund ihrer geringen ökonomischen Bedeutung stark gefährdet sind. Um die Bedeutung dieser Regionen stärker in das öffentliche Bewusstsein zu rücken und an den Umweltgipfel 1992 von Rio anzuknüpfen haben die Vereinten Nationen das Jahr 2002 zum „Internationalen Jahr der Berge“ und zum „Jahr des Öko-Tourismus“ erklärt.

### **Bergtäler bilden oft den Korridor und Berge die Kulissen für den Durchzugsverkehr.**

Treten wir bewusst und mutig gegen Massentourismus und Massentransit auf und steigen wir um auf eine nachhaltige, sanfte Mobilität.

### **Der fortschreitende Bau von Hotelanlagen, Schiliften und Schipisten wird immer mehr zu einer Bedrohung der verbliebenen Naturlandschaften.**

Auch „sanfter Wintertourismus“ ist möglich. Informieren Sie sich vor der Buchung bei den einschlägigen Beratungsstellen.

### **Die am stärksten gefährdeten Regenwälder liegen in den Bergregionen der Welt.**

Unterstützen wir die Hilfsprogramme, die sich für den Schutz der verbliebenen Bergregenwälder einsetzen.

### **Die Bergbauern fördern mit ihrer langen Tradition den ökologischen Landbau und den Ökotourismus unserer alpinen Kulturlandschaften.**

Setzen wir uns für die Rechte und die Förderung der Bergbauern ein, die durch die intensive Landwirtschaft existentiell bedroht sind.

Unterstützen Sie das „Agrarbündnis Österreich“ - Eine Vereinigung von Bauern, Umwelt- und Entwicklungsorganisationen.

## Aktionsplan

*An jeden Christen ergeht die Einladung, an diesem Tag in besonderer Weise die eigene Geschöpflichkeit und den Sinn der Schöpfung zu bedenken.*

*...und ein Zeichen zu setzen:*

### **Einübung in einen Zukunftsfähigen Alltag**

- **Morgenbetrachtung im Alltag**
- **Stopp! Vor Einkauf und Konsum!**  
Artgerechte Tierhaltung? Tierversuch? Ökosoziale Produktionsverhältnisse? Transport? Ressourcenschonung?
- **Die Mobilität und ihre Folgen erkennen und eine neue Art der Fortbewegung zu wählen** (öffentliche Verkehrsmittel, Fahrrad, Fußmarsch, Fahrgemeinschaften...)
- **Abfallvermeidung im Haushalt und Beruf - überlegen:** Was steht mir zu? Wohin geht mein Müll? (Pet-Flasche, Alu-Dose...)
- **Betrachtung von Natur und Un-Natur:** ein Baum stirbt mitten in der Stadt, ein Grashalm durchbricht den Asphalt...
- **Couragiertes Auftreten gegenüber Misständen und gefährlichen Entwicklungen**

- Ein Zeichen setzen, wenn es darum geht, **gesellschaftspolitische Maßnahmen zu unterstützen** oder Schwächeren ihre Stimme zu leihen (geben Sie Appellen und Aktionen Ihre Unterschrift)
- **Literatur** zu den Themen Biopolitik, MAI, Wachstum, Atomgefahr, Klimaveränderung beschaffen und auch lesen
- Den sachlichen und konstruktiven **Dialog** über diese Themen suchen
- Das **Gespräch in Religionsgemeinschaften** suchen und die Umsetzung kirchlicher Aussagen zum Thema Schöpfungsspiritualität und ökologische Pastoral fordern
- Auch in kleinen Dingen **Schöpfungsverantwortung** tragen, denn wer “bloß” eine Batterie achtlos wegwirft, trifft damit die Gesundheit und das Leben anderer
- Besinnung auf die eigene Geschöpflichkeit und die damit verbundene Verantwortung im **Abendgebet oder beim Gottesdienst**
- **Bedacht nehmen auf zukünftige Generationen:** Sorgsamer Umgang mit sämtlichen Ressourcen durch Teilnahme an den Bilanzen der Gerechtigkeit als ganzheitliches, nachhaltiges Lebenskonzept

*„Wir werden die Geschichte erst dann auf ein menschliches und ein natürliches Maß bringen können, wenn diese Anthropozentrik durch eine neue kosmologische Theozentrik abgelöst wird. Die natürlichen Geschöpfe sind nicht um des Menschen willen da, sondern die Menschen sind um der Ehre Gottes willen da, die von der Schöpfungsgemeinschaft gerühmt wird..“*

Jürgen Moltmann (Evangelischer Theologe, Tübingen)